F.A.T.K. Forschungsinstitut für Arbeit Technik und Kultur

Tätigkeitsbericht 2013

Übersicht

1. Generelle Entwicklung

Auch im Jahr 2013 war das Institut weiterhin erfolgreich aktiv. Zunächst wirkte noch das im Dezember des Vorjahres zum 25-jährigen Bestehen des F.A.T.K. veranstaltete Symposium zum Thema „Die Euro-Krise und das deutsche Modell der industriellen Beziehungen“ nach, da es galt, Vorträge der Veranstaltung im Rahmen der Zeitschrift „Sozialer Fortschritt“ herauszugeben. In einem Doppelheft Januar/ Februar 2014 werden Beiträge von *Bernadette Allinger/Jörg Flecker/Christoph Hermann*, *Christoph Deutschmann*, *Berndt Keller*, *Wolfgang Schroeder* und *Martin Schwarz-Kocher* erscheinen. Bis Mai 2013 wurde außerdem im Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft eine Ausstellung zur Geschichte des F.A.T.K. gezeigt.

Daneben wurde auch im Jahr 2013 weiterhin publiziert und es wurden Vorträge gehalten. Etwa stießen die Befunde des zum Jahresende 2012 formell beendeten Projektes „*Leistungsorientierte Bezahlung, Leistungssteuerung und Partizipation im öffentlichen Dienst*“ auf starkes Interesse bei Akteuren des Untersuchungsfeldes. Ebenfalls abgeschlossen wurde zum Jahresende 2012 auch das Projekt „*Tariflich geregelte Modelle zur Weiterbildungsfinanzierung in Deutschland und den Niederlanden*“. Referiert und publiziert wurde auch zu anderen, teilweise schon länger abgeschlossenen Projekten.

Auch 2013 waren Mitarbeiter des F.A.T.K. wieder als Mitherausgeber und als Gutachter für Fachzeitschriften (Employee Relations, Industrielle Beziehungen, International Journal of Human Resource Management, WSI-Mitteilungen, Zeitschrift für Soziologie) sowie bei der Begutachtung von Forschungsanträgen oder in Projektbeiräten tätig.

Zwei neue Projekte starteten im Jahr 2013. Erstens das Projekt „*Demokratie-Monitor Baden-Württemberg – Demokratie, Partizipation und Vertrauen in heterogenen Lebenswelten*“, das die Demokratiequalität in Baden-Württemberg untersuchen und zu ihrer Weiterentwicklung beitragen soll. *Daniel Buhr*, *Rolf Frankenberger* und *Josef Schmid* haben dieses Projekt bei der Landesstiftung Baden-Württemberg beantragt und kümmern sich um dessen Umsetzung. Zweitens startete das Projekt „*Krise, Staat und Arbeitsbeziehungen: Austerity-Politik und Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Dienstes*“, in dessen Rahmen *Andrea Müller* und *Werner Schmidt* sich mit der Frage beschäftigen, welche Konsequenzen die Verwandlung der Finanzmarktkrise in eine staatliche Verschuldungskrise für die Arbeitsbeziehungen und die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes hat sowie für die gesellschaftliche Entwicklung bringen wird.

Ausstellungsbesucher

2. Drittmittel und Finanzen

Das Volumen der durch das F.A.T.K. eingeworbenen Drittmittel liegt inzwischen bei ca. 8 Mio. Euro. Die finanzielle Situation des Instituts ist stabil. Die Prüfung von Buchführung und Kasse ergab keine Beanstandungen.

3. Personalia

Wir trauern um den Mitbegründer unseres Forschungsinstituts und unser langjähriges Vorstandsmitglied Prof. Dr. Johannes Neumann, der am 5. Mai 2013 in Oberkirch verstarb.

4. Forschungsaktivitäten

Zum Jahresende 2012 wurden die beiden Projekte „*Leistungsorientierte Bezahlung, Leistungssteuerung und Partizipation im öffentlichen Dienst*“ und „*Tariflich geregelte Modelle zur Weiterbildungsfinanzierung in Deutschland und den Niederlanden*“ erfolgreich abgeschlossen. Der Schlussbericht des Projekts „Leistungsorientierte Bezahlung“ (Schmidt/Müller 2013a) ist inzwischen als Buch erschienen. Das Interesse an den Befunden ist hoch, mehrere Vorträge im Untersuchungsfeld und auf wissenschaftlichen Tagungen wurden gehalten (s.u.).

Im Nachgang des abgeschlossenen Projekts „*Tarifliche Regelungen zur betrieblichen Weiterbildung im Öffentlichen Dienst: Implementierung, Anwendung, Wirkungen*“ wird unter dem Titel „Weiterbildung in Kommunalverwaltungen“ Anfang 2014 ebenfalls noch ein Buch in der „Gelben Reihe“ der Edition Sigma erscheinen (Bahnmüller/Hoppe 2014).

Forschungswerkzeug aus der F.A.T.K.-Geschichte

Neu starteten im Jahr 2013 die beiden Projekte „*Demokratie-Monitor Baden-Württemberg – Demokratie, Partizipation und Vertrauen in heterogenen Lebenswelten*“ und „*Krise, Staat und Arbeitsbeziehungen: Austerity-Politik und Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Dienstes*“, die nachfolgend etwas detaillierter dargestellt werden.

Laufende Forschungsprojekte

Projekt „Krise, Staat und Arbeitsbeziehungen: Austerity-Politik und Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Dienstes“

Projektleitung: Dr. Werner Schmidt
Projektbearbeitung: Andrea Müller, Dr. Werner Schmidt; N.N, N.N.
Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung
Laufzeit: 7/2013-6/2015

Das Projekt untersucht die Auswirkungen von Krise und Austerity-Politik auf die Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Dienstes. Betrachtet werden die Länder Schweden, Deutschland, Spanien und Großbritannien. Wir erwarten, dass die strategischen Orientierungen und das Handeln der Akteure der Arbeitsbeziehungen gerade in einer Konstellation von Krise und Austerity von erheblicher Relevanz für die Entwicklung von Staat und Gesellschaft sein werden.

Die Krise der Finanz- und Immobilienmärkte, deren Auswirkungen auf die Realwirtschaft und die in der Konsequenz staatlicher Krisenlösungsversuche gestiegene öffentliche Verschuldung werden aller Voraussicht nach in den kommenden Jahren die Entwicklung des öffentlichen Diensts und dessen Arbeitsbeziehungen prägen. Öffentliche Verschuldung und gewollte Austerity-Politik, so steht zu erwarten, werden gravierende Folgen für die Arbeitsbedingungen und die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Diensts haben. Trotz schwindenden Ansehens neoliberaler Ideologien ist aufgrund deren machtstruktureller Verankerung kein grundlegender politischer Kurswechsel absehbar (Crouch 2011). In manchen europäischen Ländern sind bereits massive Eingriffe in die Interessen der öffentlich Beschäftigten, in Sozialstaatlichkeit und Demokratie erfolgt sowie daraus resultierende Konflikte unübersehbar. In anderen europäischen Ländern hielten sich manifeste Verwerfungen bisher in Grenzen. Gleichwohl ist mit Konflikten zu rechnen, denn die Belas-

tungsgrenze des öffentlichen Dienstes sowie dessen Beschäftigter scheint auch bspw. in Deutschland vielfach erreicht zu sein.

Die Konflikte um den öffentlichen Dienst, um Privatisierung, Ökonomisierung etc., die in den meisten Ländern bereits seit längerer Zeit ein wichtiges Merkmal der gesellschaftlichen Entwicklung darstellen, rücken damit, so die Basishypothese des geplanten Projekts, ins Zentrum gesellschaftlicher Auseinandersetzungen. Dem Verhalten der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes als den unmittelbar von Spar- und Rückbaupolitiken Betroffenen kommt damit aller Voraussicht nach eine Schlüsselstellung zu. Doch auch dem Handeln der Arbeitnehmer/innen und der Kollektivakteure anderer Sektoren, die von Austeritätspolitik ebenfalls betroffen sind, dürfte erhebliche Bedeutung zukommen.

U.a. Großbritannien ist Untersuchungsland

Das Projekt soll die Veränderung der (kollektiv)vertraglichen und faktischen Beschäftigungs- und Leistungsbedingungen, des Handelns von Gewerkschaften, Staat und Arbeitgebervereinigungen beschreiben und analysieren und nach politischen Spielräumen und Entwicklungsalternativen für den öffentlichen Dienst fragen. Über einen konventionellen Ländervergleich hinaus soll gefragt werden, welche ökonomischen und politischen, intendierten und nicht-intendierten Zusammenhänge und Wechselwirkungen sich zwischen den Ländern finden. Der europäische Zusammenhang soll dabei als Rahmenbedingung nationaler Politik mitreflektiert werden. Wir nehmen an, dass in Europa im Kontext von Krise und Austerity-Politik auch länderübergreifende Politiken ein wesentlicher Bestandteil (nationaler) gesellschaftlicher Auseinandersetzungen sind.

Die vier Untersuchungsländer repräsentieren unterschiedliche Krisenbetroffenheit, vier *varieties* des Kapitalismus sowie unterschiedliche institutionelle Traditionen von Staat und öffentlichem Dienst, wie sie in der Literatur mitunter als skandinavisch, mitteleuropäisch, napoleonisch-mediterran und angelsächsisch bezeichnet werden. Darüber hinaus gehören Spanien und Deutschland der Euro-Zone an, Großbritannien und Schweden nicht. Um die unterschiedlichen Voraussetzungen, die Krisenwirkungen und Nachwirkungen thematisieren zu können, beginnt der Untersuchungszeitraum bereits im Jahr 1990.

Projekt „Demokratie-Monitor Baden-Württemberg – Demokratie, Partizipation und Vertrauen in heterogenen Lebenswelten“

Projektleitung/-bearbeitung: Prof. Dr. Daniel Buhr, Dr. Rolf Frankenberger, Prof. Dr. Josef Schmid
Finanzier: Baden-Württemberg Stiftung
Laufzeit: 9/2013 – 12/2014

In fast allen liberalen Demokratien des Westens sind vor dem Hintergrund der Globalisierung zwei komplementäre Entwicklungen zu beobachten: Zum einen eine zunehmende Skepsis der Bürger gegenüber den repräsentativen Institutionen und Akteuren und zum anderen zunehmende Ansprüche der Bürger nach direkter Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen. Wie ist es angesichts dieser Entwicklungen um die Qualität der Demokratie in Baden-Württemberg bestellt? Antworten auf diese und andere konkrete Fragen soll ein Demokratie-Monitoring geben, das auf Initiative der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung Gisela Erler und der Baden-Württemberg Stiftung von einem Forscherinnen- und Forscherteam aus den Landesuniversitäten Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Mannheim, Stuttgart und Tübingen durchgeführt wird. Insgesamt be-

schäftigen sich drei Teilprojekte mit der theoriegeleiteten Beantwortung der aufgeworfenen Fragen. Dabei kommt ein Mix aus unterschiedlichen Erhebungs- und Auswertungsmethoden zum Einsatz, der deskriptive, explorative und analytische Zugriffe ermöglicht und ein weit reichendes Bild der subjektiven Qualität der Demokratie zeichnen soll.

Eines der drei Teilprojekte ist am F.A.T.K. angesiedelt. Daniel Buhr, Rolf Frankenberger und Josef Schmid gehen darin der Frage nach, wie die durch Globalisierung, Pluralisierung und Individualisierung entstehenden heterogenen Lebenswelten auf das politische Handeln wirken. Anhand von Daten aus 120 explorativen qualitativen Interviews und Fokusgruppen wird analysiert, welche lebensweltlichen Bezüge und Muster relevant für die Sozialisation kulturalisierter Interessen, Orientierungs- und Handlungsmuster sind und welche Auswirkungen diese auf Demokratie, Demokratiebewertung und Beteiligungsformen sowie soziales und politisches Vertrauen haben.

Zusammen genommen leisten die drei Teilprojekte nicht nur eine Bestandsaufnahme, sondern zeigen zudem Perspektiven auf, die zu einer Verbesserung der Qualität der Demokratie in Baden-Württemberg beitragen können: durch die Identifikation der Potentiale für verschiedene Formen einer stärkeren direktdemokratischen Beteiligung und Differenzierung dieser Potentiale nach verschiedenen Bevölkerungsgruppen, Lebenswelten und Rahmenbedingungen.

Impressionen aus der F.A.T.K.-Geschichte

Aus der Ausstellung zur F.A.T.K.-Geschichte

Laufende Dissertationsprojekte

Anerkennungsphänomene bei der Umsetzung des Entgeltrahmentarifvertrages (ERA-TV) in einem Großunternehmen der Metall- und Elektroindustrie

Projektbearbeitung: Sabine Zimmer, M.A.
Betreuer: Prof. Dr. Christoph Deutschmann

Das Projekt befasst sich mit Anerkennungsphänomenen bei der betrieblichen Umsetzung des Entgeltrahmentarifvertrages (ERA-TV) in einem Großunternehmen.

Ziel der Dissertation ist es, einen empirischen Beitrag zur Debatte um den Anerkennungsbegriff in den industriellen Beziehungen zu leisten. Die ERA-Umsetzung drängte sich als Untersuchungsobjekt auf, da sich gezeigt hat, dass bei ihr Anerkennungsfragen einen hohen Stellenwert gewinnen. Nicht nur die Abschaffung der Trennung von Arbeitern und Angestellten, sondern auch die Neubewertung der Tätigkeiten und deren Eingruppierung setzen anerkennungstheoretisch hochrelevante Fragen auf die Agenda aller am Prozess beteiligten Akteure. Das betriebliche Entgeltsystem im Sinne einer sozialen Hierarchie wird explizit thematisiert und neu ausgerichtet. Auch brachte der Verhandlungs- und Einführungsprozess Verschie-

bungen in den Anerkennungsbeziehungen zwischen den betrieblichen Akteuren Unternehmensleitung, Betriebsrat, Führungskräften und Beschäftigten mit sich, es kam zu verschiedensten Kämpfen um Anerkennung, die in dem Projekt analysiert und reflektiert werden.

Die Empirie stützt sich im Wesentlichen auf Interviews. Beschäftigte wurden in Gruppeninterviews zu ihrer Wahrnehmung der ERA-Umsetzung befragt. Betriebsräte und Unternehmensvertreter konnten als Experten interviewt werden. Des Weiteren wurden Gespräche mit Vertretern anderer Unternehmen sowie Entgeltexperten der IG Metall geführt.

Die komfortable Situierung im Feld ermöglichte neben der teilnehmenden Beobachtung an relevanten betriebsinternen Veranstaltungen den Zugang zu betriebsinternen Daten und Unternehmenskommunikation.

Im abgelaufenen Jahr wurde die Abfassung der Dissertationsschrift weiter vorangetrieben.

Die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA)
– Stabilität und Wandel eines Arbeitgeberverbandes

Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung
Projektbearbeitung: Dipl.-Soz. Markus Hoppe
Betreuer: Prof. Dr. Josef Schmid
Laufzeit: 12/2011 - 11/2014

Das Dissertationsprojekt befasst sich mit Interessenorganisationen der Arbeitgeber des öffentlichen Sektors. Für den kommunalen öffentlichen Dienst wird analysiert, welchen Einfluss die besonderen, von der Privatwirtschaft abweichenden institutionellen Rahmenbedingungen auf die Funktionsweise der zuständigen Arbeitgeberverbände haben. Im Fokus steht die Verbandsstruktur auf sektoraler Ebene, die sich aus der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) als Dachverband und ihren Mitgliedern, den kommunalen Arbeitgeberverbänden (KAV) jedes Bundeslands, zusammensetzt.

Die weithin akzeptierte These zugrunde legend, wonach die Arbeitsbeziehungen im öffentlichen Sektor charakteristische Besonderheiten im Vergleich zur Privatwirtschaft aufweisen, die sich – bedingt durch ihre rechtlich-institutionellen Rahmung – als ein besonderes Verhältnis der Tarifparteien zum Staat äußern, wird gefragt, welchen Einfluss das institutionelle Umfeld auf das Verbandshandeln der VKA und ihrer Mitgliederverbände hat. Welche Interaktionsbeziehungen zum institutionellen Umfeld existieren und wie sie sich auf das Verbandshandeln der kommunalen Arbeitgeberverbände auswirken, ist daher zentraler Teil der Betrachtungen.

Von der Zweckbestimmung von Arbeitgeberverbänden ausgehend, die vornehmlich im Verhandeln und Abschluss von Tarifverträgen besteht, wird vertiefend analysiert, wie sich der institutionelle Einfluss in den – verbandstheoretisch gesprochen – Prozessen von Mitgliedschafts- und Einflusslogik der kommunalen Arbeitgeberverbände widerspiegelt. Die Besonderheiten des öffentlichen Sektors, die eine enge Koordinierung des Verbandshandelns mit bundes-, landes- und kommunalpolitischen Strukturen bewirken, lassen – so der vorläufige Befund – die VKA als Tarifvertragspartei mit begrenzter Handlungsautonomie erscheinen. Ihr Handeln kann sich nicht nur am Mitgliederinteresse orientieren, sondern sich nur im Interessenausgleich mit politischen, staatlichen wie anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die ihrerseits Einfluss auf den öffentlichen Arbeitsmarkt haben, verwirklichen. Das institutionelle Umfeld variiert zudem

bei den verschiedenen Mitgliedersegmenten der kommunalen Arbeitgeberverbände.

Der Untersuchung liegen leitfadengestützte Experteninterviews mit VerbandsrepräsentantInnen auf Dachverbands- und regionaler Ebene zugrunde. Zur Betrachtung der innerverbandlichen Aufgabenverteilung wurden Interviews auf hauptamtlicher (Geschäftsführung), ehrenamtlicher (Vorstand, Gremienvertreter) sowie auf Referentenebene (Erledigung des „Alltagsgeschäfts“, Mitgliederservice) geführt. Flankierend werden zusätzlich Verbandsmaterialien (Geschäftsberichte, Festschriften etc.) inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Untersuchung soll in theoretischer wie empirischer Perspektive zum besseren Verständnis der Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors beitragen.

Viel Lärm um Nichts? Wirkungen leistungsorientierter Bezahlung und Ungerechtigkeitsempfinden von Beschäftigten im kommunalen öffentlichen Dienst

Projektbearbeitung: Andrea Müller, M.A.
Betreuer: Prof. Dr. Christoph Deutschmann

Im deutschen öffentlichen Dienst war leistungsbezogene Bezahlung bislang nur sehr zurückhaltend eingesetzt worden. Das sollte sich mit dem Abschluss des TVöD (2005) ändern. In § 18 des Tarifwerks wurde die Einführung der sog. „Leistungsorientierten Bezahlung“ (LOB) festgeschrieben. Insbesondere die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) pries die LOB als „Katalysator“ für einen umfassenden Kulturwandel im öffentlichen Dienst und, über die klassische Funktion des Leistungsanreizes hinaus, als Führungs- und Veränderungsinstrument. Mehr als fünf Jahre nach der Einführung ist die Bilanz jedoch ernüchternd. Bei einem beträchtlichen Anteil der Beschäftigten findet die leistungsorientierte Bezahlung keine Anwendung. Wo umgesetzt wird, zeigen sich bestenfalls schwach positive Effekte, im Hinblick auf steigenden Leistungsdruck und Arbeitsbelastung spielt LOB nur eine untergeordnete Rolle.

Dagegen tritt ein anderer, nicht-intendierter Effekt deutlich hervor: die LOB erhitzt wie kaum ein anderes Instrument die Gemüter. Handelt es sich dabei um „viel Lärm um Nichts“, wie vor dem Hintergrund des relativ geringen Leistungsentgeltvolumens und der geringen Wirksamkeit vermutet werden könnte? Und warum eigentlich all der Lärm, wo doch die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten sich durchaus als Anhänger des Leistungsprinzips versteht und nach Leistung differenzierende Bezahlung keineswegs generell abgelehnt wird? Warum schließlich erbringt Leistungsentgelt häufig gerade nicht die erwünschten Resultate im Hinblick auf Motivation und Leistung, obwohl die verbreitete gesellschaftliche Orientierung am Leistungsprinzip und Annahmen über die Wirkungsweise finanzieller Anreize dies erwarten lassen sollten?

Anhand von Datenmaterial (Experteninterviews mit Vertreter/inne/n des Arbeitgeberverbandes und der Gewerkschaften, vor Ort mit Arbeitgebern und Personalrat, Gruppendiskussionen mit Führungskräften und Beschäftigten, sowie schriftliche Beschäftigtenbefragungen) der Forschungsprojekte „Entgeltreform im öffentlichen Dienst“ und „Leistungssteuerung, Leistungsorientierte Bezahlung und Partizipation im öffentlichen Dienst“ werden verschiedene mögliche Erklärungsansätze (Modernisierung und Reformkritik, Neoinstitutionalismus, Arbeitsbeziehungen, gerechtigkeits- und anerkennungstheoretische Ansätze) auf ihre Plausibilität bezüglich dieser Fragen geprüft.

Angenommen wird zum einen, dass im Zusammenhang mit leistungsorientierter Bezahlung als einer auf Leistungsbewertung beruhenden, nach Leistung differenzierenden Prämien- oder Zulagenzahlung Gerechtigkeitsfragen eine besondere Bedeutung zukommt. Im Anschluss an François Dubet, der von einer Syntax der Gerechtigkeitsprinzipien (Gleichheit, Leistung, Autonomie) ausgeht, auf deren Basis Übereinkünfte über „gerechte Ungleichheiten" erlangt werden, wird angenommen, dass LOB zu Verschiebungen bei bestehenden Gerechtigkeitsarrangements führen kann und diese ggf. neu ausgehandelt werden müssen. Es geht also nicht nur um einen „effort bargain" (Marsden), sondern generell um einen „justice bargain". Untersucht werden soll, inwiefern die Einführung der LOB Veränderungen in der ökonomischen, politischen und sozialen Dimension der betrieblichen Arbeitswelt nach sich zieht, wo in diesem Zusammenhang eine Zunahme bzw. eine Verringerung von Ungerechtigkeiten wahrgenommen und Gerechtigkeitsübereinkünfte infrage gestellt werden.

Zum anderen liegt im Kontext der Überlegungen zu einer „Ökonomisierung" des öffentlichen Dienstes die Annahme nahe, dass die Einführung von Leistungsentgelt auch zu Veränderungen bei den betrieblichen Sozialbeziehungen führt, die Irritationen und Konflikte nach sich ziehen können. Gefragt wird, ob Leistungsentgelt in der Tat als die betrieblichen Sozialbeziehungen ökonomisierend und depersonalisierend wahrgenommen wird, wie von Beschäftigtenseite damit umgegangen wird und inwiefern sich hier ein Zusammenhang mit Gerechtigkeitsargumenten herstellen lässt. Diskutiert werden soll schließlich auch, welchen Einfluss wahrgenommene Ungerechtigkeiten bzw. Beeinträchtigungen der kollegialen Zusammenarbeit auf die Effektivität der LOB haben.

Abgeschlossenes Dissertationsprojekt

Rationalitätsvorstellungen „nachhaltiger" Aktieninvestoren: Empirische Analyse und Kritik des Verständnisses „sozialer Repräsentation" in der Finanzsoziologie

Eva-Maria Walker
Gutachter: Prof. Dr. Hedtke (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Deutschmann

Eva-Maria Walker legte im Sommer 2013 eine Dissertation mit dem Titel „Rationalitätsvorstellungen ‚nachhaltiger' Aktieninvestoren: Empirische Analyse und Kritik des Verständnisses ‚sozialer Repräsentation' in der Finanzsoziologie" vor. Ihre Arbeit wurde mit „sehr gut" (magna cum laude) bewertet und im November des Jahres verteidigt. Die Arbeit soll in der Reihe "Wirtschaft und Gesellschaft" des VS-Verlags erscheinen.

Vorträge 12/2012 bis 12/2013

Dezember 2012

Deutschmann, Christoph: „Zusammenhang und Entstehungshintergründe von Euro- und Finanzkrise." Vortrag auf dem Symposium „Die Euro-Krise und das deutsche Modell der industriellen Beziehungen" am 30.11./1.12. in Tübingen

Schmidt, Werner: „Kollegialität statt Differenz? Kollegialität trotz Differenz!" Vortrag im Rahmen der Tagung „Gleichbehandlung und Antirassismus in Betrieb und Verwaltung" des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an" am 14. Dezember 2012 in Essen

Januar – März 2013

Deutschmann, Christoph: „Finanzialisierung als Mehrebenenphänomen: Chancen und Probleme einer soziologischen Erklärung.“ Beitrag zum Workshop: Finanzmarktkapitalismus-Arbeit-Innovation, 11./12. März 2013, Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)

Warneken, Bernd Jürgen: „Wobei und wie nützt Oral History?“ Vortrag beim Workshop „Zeitzeugeninterviews“ des Gedenkstättenverbunds Gäu-Neckar-Alb am 2. Februar 2013

April – Juni 2013

Deutschmann, Christoph: „Die Unersättlichkeit des Konsums. Soziologische Erklärungen der Konsumdynamik“ Vortrag am 8. Mai 2013, Institut für Soziologie Tübingen

Deutschmann, Christoph: „Ökonomie ohne Wachstumszwang: ein Wunschtraum?“, Vorträge am 23. und am 24. April an den Universitäten Bremen und Oldenburg

Müller, Andrea: „Beschäftigungsverhältnisse im öffentlichen Dienst“, Beitrag zum 11. Potsdamer Forum für Führungskräfte im öffentlichen Dienst, am 5. Juni 2013

Müller, Andrea/Schmidt, Werner: „Performance-related Pay and Labour Relations in German Municipalities“, Vortrag auf der 10. European Conference of the International Labour and Employment Relations Association (ILERA), 20.-22. Juni 2013, Amsterdam

Schmidt, Werner/Müller, Andrea: „Viel Lärm um Nichts? Verbreitung, Funktionalität und Akzeptanz leistungsorientierter Bezahlung in den Kommunen.“ Vortrag beim F.A.T.K.-Beirat 15. Mai 2013, Tübingen

Schmidt, Werner: „Leistungsentgelt in den Kommunen. Verbreitung, Funktionalität und Akzeptanz – Befunde einer bundesweiten Untersuchung“, Vortrag beim Vorstand des FB Gemeinden der Gewerkschaft Ver.di, Potsdam, 6. Juni 2013

Warneken, Bernd Jürgen: „Migranten bei der Feuerwehr und dem Roten Kreuz: Ein Beispiel angewandter Integrationsforschung.“ Vortrag auf dem Zweiten Treffen des Netzwerks Integrationsforschung Baden-Württemberg am 25./26. Juni 2013 an der Universität Konstanz

Bestes Vortragswetter

Juli – September 2013

Deutschmann, Christoph: „Neue Antworten auf das Verhältnis von Staat und Wirtschaft: Attac und Occupy.“ Beitrag am 10. Juli 2013 zur Ringvorlesung: Staat, Wirtschaft und Sozialstaatsgedanke. Historische Erfahrungen und neue Herausforderungen, Universität Tübingen

Hoppe, Markus: „Die Verbandsstruktur kommunaler Arbeitgeberverbände – Die VKA zwischen Stabilität und Wandel.“ Gehalten auf der Ersten Sommerschule ‚Strukturwandel der Arbeitsbeziehungen und der Interessenorganisationen“ vom 29.07.-02.08.2013 in Berlin

Warneken, Bernd Jürgen: „Gold aus Dreck. Die Hebammendienste alchemistischer Verfahren an der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Popular- und Populärkultur.“ Vortrag auf der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft in Tübingen vom 28. September bis 2. Oktober 2013

Oktober – Dezember 2013

Deutschmann, Christoph: „Theorie kapitalistischer Dynamik. Der Beitrag der Wirtschaftssoziologie." Vortrag auf der Herbsttagung des Arbeitskreises für moderne Sozialgeschichte, Bochum am 31. Oktober - 2. November 2013

Schmidt, Werner/Müller, Andrea: „Leistungsorientierte Bezahlung nach § 18 TVöD – ein Beitrag zu Entwicklungs- und Veränderungsprozessen in den Kommunen?" Vortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften (IIAS) am 28./29. Oktober 2013, Brühl

Schmidt, Werner: „Leistungsentgelt in den Kommunen – Befunde einer bundesweiten Untersuchung", Vortrag auf der Herbsttagung der LandesArbeitsGemeinschaft der Personalräte Schleswig-Holsteins am 24. Oktober 2013, Heide

Schmidt, Werner: „Leistungsentgelt in den Kommunen. Verbreitung, Funktionalität und Akzeptanz – Befunde einer bundesweiten Untersuchung", Vortrag auf der Ver.di Tarifkonferenz des FB Gemeinden, 1. Oktober 2013, Kassel

Warneken, Bernd Jürgen (mit Gertraud Koch): „Written and Oral Autobiographies of Homeless People. Differences in the Rhetoric of Self Representation." Vortrag auf der Tagung „Writing the Lives of the Poor" am German Historical Institute in London vom 28. bis 30. November 2013

Warneken, Bernd Jürgen: „Widerständige Dorfkultur. Der ‚Mössinger Aufstand' gegen Hitler." Vortrag am Institut für Volkskunde der Universität Freiburg am 6. November 2013

Publikationen

Bahnmüller, Reinhard (2014): (Neu-) Bewertung und Eingruppierung von Facharbeit in der Chemischen Industrie und in der Metall- und Elektroindustrie Baden Württemberg. WSI-Mitteilungen, Heft 1/2014. *(im Erscheinen)*

Bahnmüller, Reinhard/Hoppe, Markus (2013): Tarifliche Regulierung von Weiterbildung. Ansatzpunkte und Erfahrungen. In: ver.di (Hrsg.) Dienstleistungsinnovationen: offen, sozial, nachhaltig, Berlin, S. 100-110.

Bahnmüller, Reinhard/Hoppe, Markus (2014): Weiterbildung in Kommunalverwaltungen. Berlin. Reihe Modernisierung des öffentlichen Sektors, Berlin: Edition Sigma. *(im Erscheinen)*

Deutschmann, Christoph (2013a): Ideen und Interessen. Zum Verhältnis von Religion und wirtschaftlicher Entwicklung, in: König, Matthias/Wolf, Christoph (Hrsg.): Religionssoziologie. Sonderheft 53 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. *(im Erscheinen)*

Deutschmann, Christoph (2013b): Warum tranken die Pferde nicht? In: Frankfurter Allgemeine Zeitung 25. 9. 2013

Deutschmann, Christoph (2013c): Anthropologie, Soziologie und Kapitalismustheorie, in: Corsten, Michael/Kauppert, Michael (Hrsg.): Der Mensch – nach Rücksprache mit der Soziologie, Frankfurt/M: Campus, 81-104.

Deutschmann, Christoph (2013d): Finanzialisierung als Hegemonie der Rentiers: eine soziologische Analyse, in: Pahl, Hanno/Sparsam, Jan (Hrsg.): Wirtschaftswissenschaft als Oikodizee? Diskussionen im Anschluß an Joseph Vogls „Gespenst des Kapitals", Wiesbaden: Springer VS: 141-158

Koch, Gertraude/Warneken, Bernd Jürgen (Hrsg.) (2012): Wissensarbeit und Arbeitswissen. Zur Ethnografie des kognitiven Kapitalismus. Frankfurt/M.

Müller, Andrea/Schmidt, Werner (2013): Performance-related Pay and Labour Relations in German Municipalities. Paper presented at the 10th European Conference of the International Labour and Employment Relations Association (ILERA), 20-22 June, 2013, Amsterdam: http://ilera-europe2013.eu/uploads/paper/attachment/108/Mueller_Schmidt_Performance_related_pay.pdf

Schmid, Josef/Kohler, Harald (Hrsg.) (2012): Der demografische Wandel als europäische Herausforderung, Baden-Baden: Nomos

Schmid, Josef (2013): Sozialstaat - Institutionen, Leistungen, Probleme, in: St. Hradil (Hrsg.): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde, Bonn (wieder aufgelegt Frankfurt 2013)

Schmid, Josef (2013): Neue Policy Instrumente im alten Wohlfahrtsstaat, in: K. Brummer/H. Pehle (Hrsg.): Analysen nationaler und internationaler Politik, Opladen

Schmid, Josef/Kohler, Harald (2012): Jenseits einer schnellen Wiedereingliederung. In: Bothfeld, Silke/Sesselmeier, Werner/Bogedan, Claudia S. (Hrsg.): Arbeitsmarktpolitik in der sozialen Marktwirtschaft, Wiesbaden 2012 (2.Aufl.)

Schmidt, Werner (2013): Kollegialität statt Differenz? Kollegialität trotz Differenz! In: Vorstand Verein Mach‘ meinen Kumpel nicht an! (Hrsg.): „Gleichbehandlung und Antirassismus in Betrieb und Verwaltung“, Düsseldorf: 17-19.

Schmidt, Werner/Müller, Andrea (2013a): Leistungsorientierte Bezahlung in den Kommunen. Befunde einer bundesweiten Untersuchung. Reihe Modernisierung des öffentlichen Sektors, Sonderband 42, Berlin: Edition Sigma.

Schmidt, Werner/Müller, Andrea (2013b): Leistungsentgelt in den Kommunen. Funktionalität und Akzeptanz. In: Der Personalrat, 30 (3): 109-114.

Schmidt, Werner/Müller, Andrea (2013c): Social Integration and Workplace Industrial Relations: Migrant and Native Employees in German Industry. In: Relations Industrielles/Industrial Relations 68 (3): 361-386.

Schmidt, Werner/Müller, Andrea (2014): Leistungsorientierte Bezahlung nach § 18 TVöD – ein Beitrag zu Entwicklungs- und Veränderungsprozessen in den Kommunen? *(erscheint als Beitrag zum Band der Jahrestagung der IIAS bei Nomos)*

Warneken, Bernd Jürgen (2013): Schlusskommentar zur Tagung “Spektrum Migration“ des Ludwig-Uhland-Instituts für Empirische Kulturwissenschaft der Universität Tübingen vom 15. bis 17.11.2012 *(im Erscheinen)*

Warneken, Bernd Jürgen (2013): The Primitivist Legacy of Folklore Studies. In: Monique Scheer et al. (eds.): Out of the Tower. Essays on Culture and Everyday Life. Tübingen 2013: 17-31.

Warneken, Bernd Jürgen (2013): Unser Schubart. Aneignungen. In: Barbara Potthast/Stefan Knödler (Hrsg.): Christian Friedrich Daniel Schubart – Das Werk *(im Erscheinen)*

Zolleis, Udo/Schmid, Josef (2013): Die CDU (mit U. Zolleis), in: Niedermayer, Oskar (Hrsg.), Handbuch Parteienforschung, Wiesbaden